

# Lebensweg von Pascale Wiedemann

Autor(en): **Claus, Bruno W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **47 (2005)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-550461>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Lebensweg von Pascale Wiedemann

von Bruno W. Claus

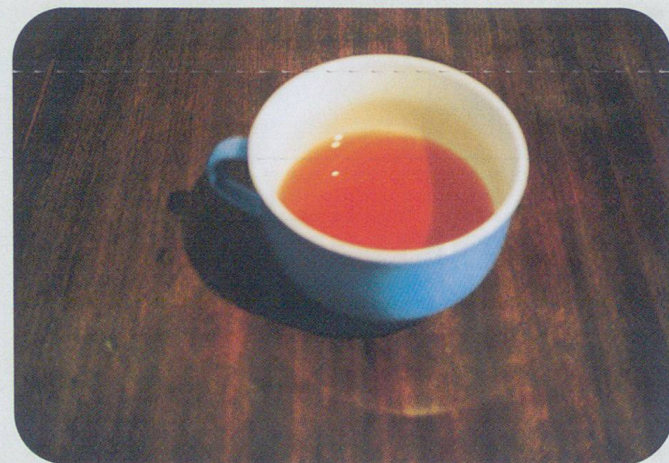
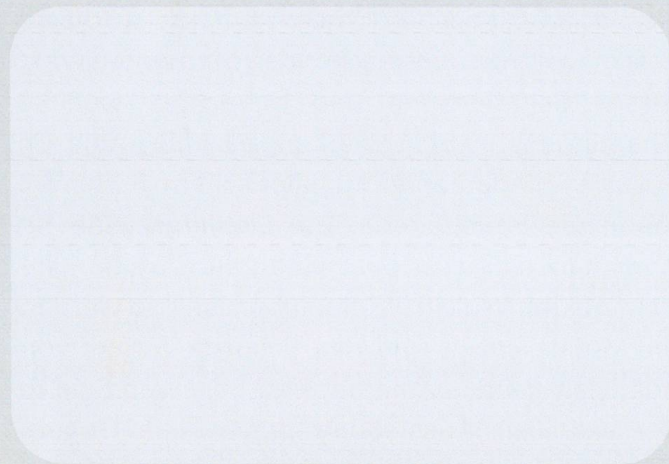
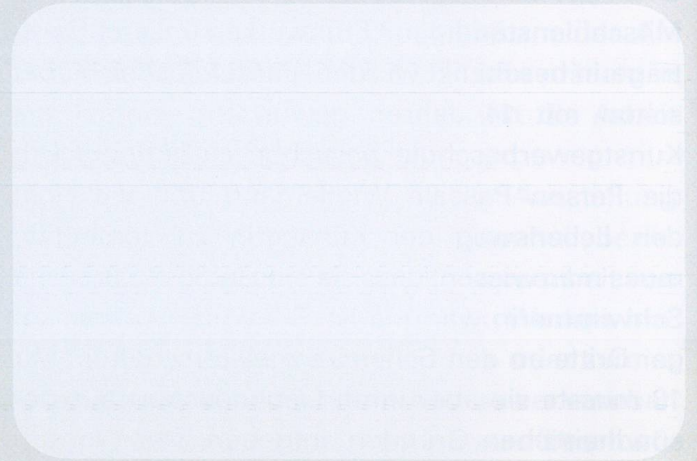
Laudatio, gehalten von Bruno W. Claus anlässlich der Verleihung eines Förderpreises durch die Stadt Chur am 30. April 2004

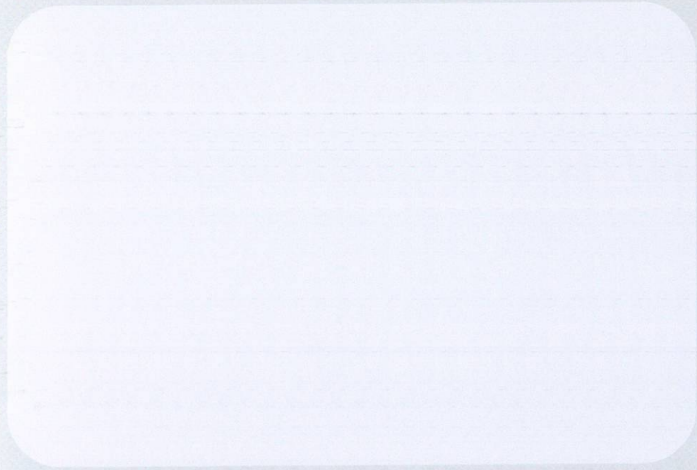
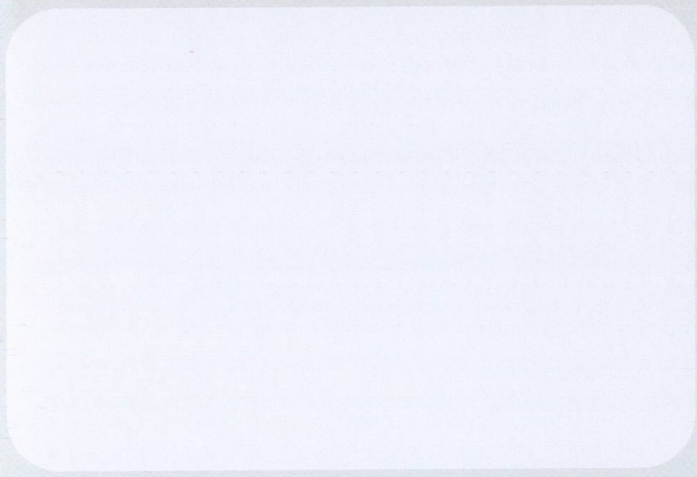
Pascale Wiedemann ist 1966 in Chur geboren, doch eigentlich nicht Churerin, sondern Emserin. Gezeichnet hat sie schon im Emser Kindergarten, und zwar soviel, dass ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ständig mit Frühwerken unserer Preisträgerin beschenkt wurden. Pascale hat sich aber schon mit 14 Jahren gewünscht, einmal die Kunstgewerbeschule besuchen zu können. Um die Person Pascale Wiedemann und vielleicht den Lebensweg der Künstlerin zu verstehen, muss man wissen, dass sie eine leidenschaftliche Schwimmerin war und ist. Sie wurde einmal sogar Dritte an den Schweizermeisterschaften. Mit 18 musste sie aber ihren Lieblingssport aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Der Wunsch von Chur wegzuziehen und endlich das zu tun, wofür sie sich innerlich berufen fühlte, wurde immer stärker. Gleichzeitig mit der Lehrabschlussprüfung zur Dekorateurin (1996) hat sie den Vorkurs der Kunstgewerbeschule Zürich besucht. Mit der Aufnahme an diese Schule – so sagt sie selber – habe ihr Leben noch einmal angefangen. Während einem Austauschjahr an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien – in der Meisterklasse von Carl Auböck – fand sie nicht nur die innere Freiheit, sondern auch den Mut, sich ganz der Kunst zu widmen. Gestärkt und überzeugt von ihrem Weg beschloss sie, an der Kunstgewerbeschule eine etwas andere Diplomarbeit zu schreiben. So haben sich Pascale und drei Kolleginnen und Kollegen zur Pioniergruppe für «szenische Gestaltung» zusammengefunden. Die szenische Gestaltung als Fachrichtung der Kunstgewerbeschule hat sich auch dank unserer Preisträgerin etablieren können. Nach erfolgreichem Abschluss (1992) schnupperte Pascale Wiedemann Bühnenerfahrung. Sie wirkte als Vollmitglied während einem Jahr bei den berühmten Akapickels mit. Daneben arbeitete sie als Bühnenbildnerin für Peter Schweiger unter anderem an der

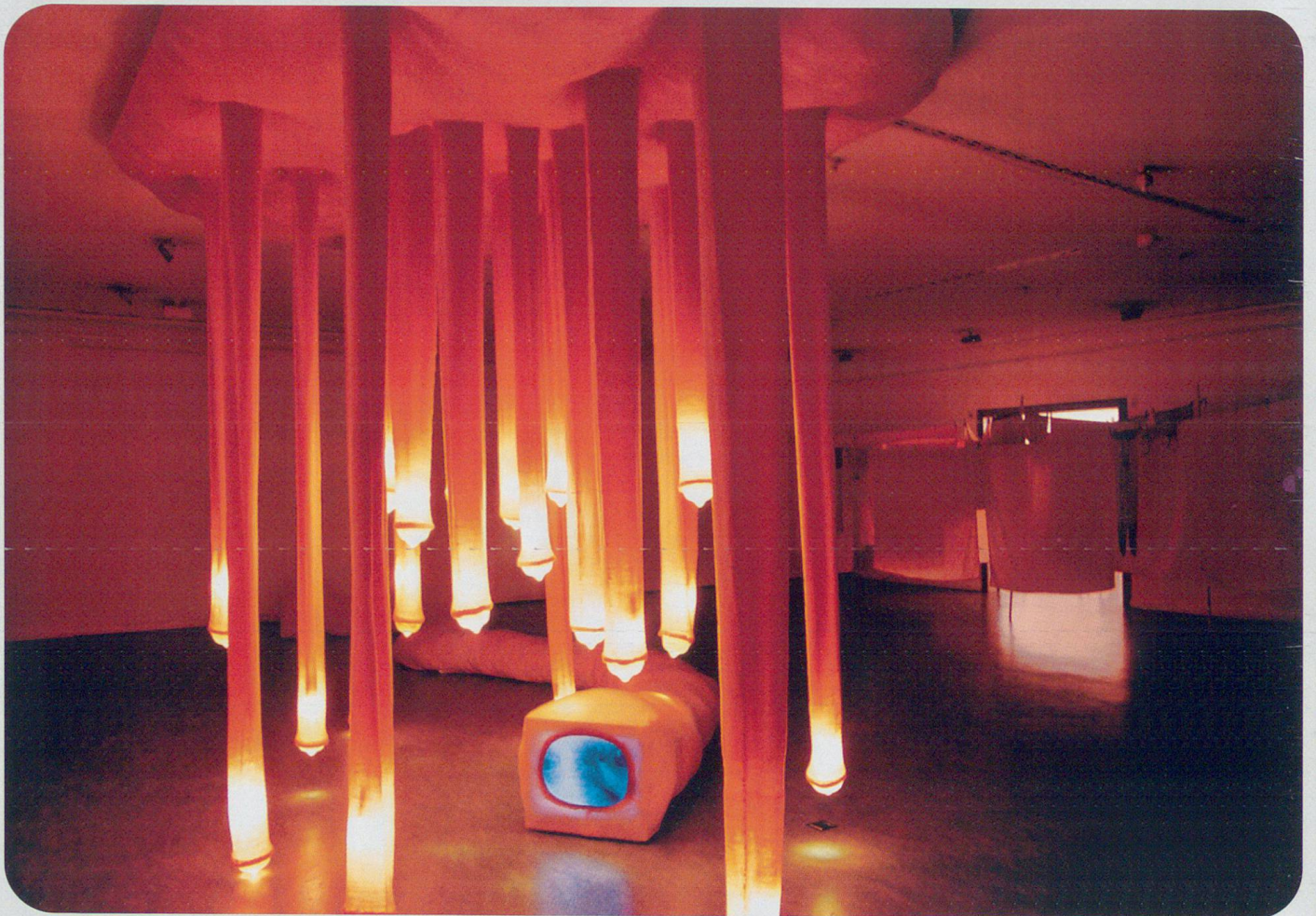
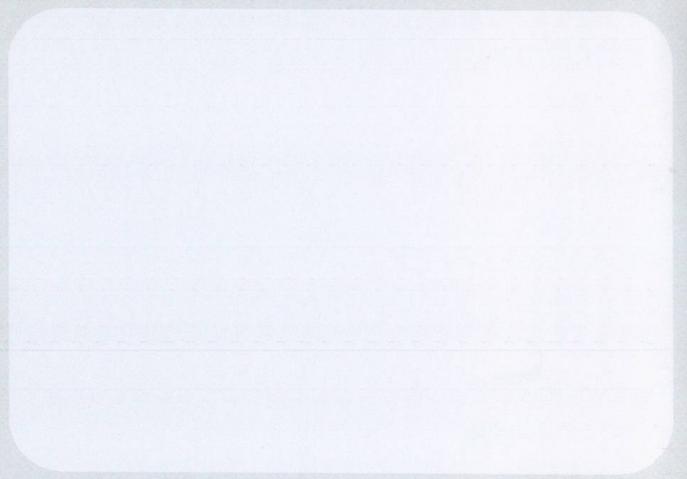
Gessnerallee in Zürich und in Basel. Bald folgte auch die erste Präsentation des eigenen Schaffens an einer klassischen Kunstaussstellung, nämlich der Weihnachtsausstellung in Zürich. Ihre gehäuteten «Tierli» wurden dort vom Kurator des «steirischen Herbstes» entdeckt, woraus auch ihre erste grosse Ausstellung im steirischen Herbst entsprang. Damit schaffte sie endgültig den Sprung in die professionelle Kunstszene mit Ausstellungen im In- und Ausland.

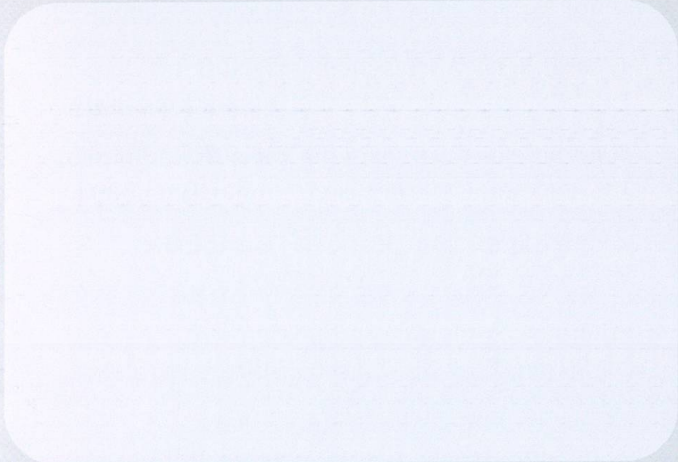
Seit gut zwei Jahren ist Pascale Wiedemann wieder zurück in ihrer alten Heimat. Die Umstellung auf ein ruhigeres künstlerisches Umfeld war nicht einfach. Aber gerade die Ruhe wurde zu einer Qualität für ihre Arbeit, die sie nicht mehr missen möchte. Ein Mensch definiert sich durch seine Arbeit. Umso mehr wenn diese Arbeit Kunst ist und somit immer ein Brückenschlag zwischen Handwerk und Kopfgeburt darstellt.

Aus Pascales Lebenslauf wissen wir, wie breit sie ihr künstlerisches Wirken auffasst. In dieser Stärke, voll von überraschenden Momenten wirkt dieses Schaffen auf den Betrachter. Isabelle Chapuis erkennt die Verhüllung als «file rouge» in Pascale Wiedemanns künstlerischem Schaffen. Wenn die Preisträgerin ihre Lieblingskleider in Kunstharz eingiesst oder eine ganze Stubeneinrichtung mit Wollstrümpfen überzieht, so werden die Verletzlichkeit und das Schutzbedürfnis von uns allen genauso thematisiert, wie wenn sie in der aktuellen Ausstellung persönliche Gegenstände öffentlich macht. Konsequenter auch die nackten Füsse auf unserem Jazzplakat 2001, die versinnbildlicht den Jazz in Menschen zum Klingen bringen. Die Frage des individuellen Öffnens gegenüber Natur und Welt und der Mut, mit dem sich Pascale Wiedemann mit diesen Fragen auseinandersetzt, sind vielleicht ein Geheimnis ihres Erfolges. Dazu gehören genauso ihre Präzision und ein untrüglicher Sinn für Farben. Und nicht zuletzt eine Freude an der Arbeit, die sie selber so definiert: «Kunst ist für mich einfach mein grösstes Vergnügen jeden Tag. Und wenn es dann die Leute freut, ist es umso schöner.»









## Einzelstellungen (Auswahl)

- 1995 Galerie Eboran, Salzburg  
1996\* Espai Lucas, Valencia  
1996 Kunstvitrine Flughafen, Kunsthaus Zürich  
1997 Foto Forum, St. Gallen  
1997\* I love you so much it hurts me,  
Kleines Helmhaus, Zürich  
1998 Nature 1, Saint Gervais, Genf  
1998 Nature 2, attitudes, Genf  
1998 Inside 1, Espai Lucas, Valencia  
1999 Treibhaus (Manor Preis),  
Bündner Kunstmuseum Chur  
2000 Daheim 2, Stiftung Binz 39, Zürich  
2000 Daheim 5, Galerie Guy Ledune, Bruxelles  
2001 Daheim 6, Espai Lucas, Valencia  
2002\* Balg, Städtische Galerie  
Villingen-Schwenningen,  
2002 Absent – present. Stadttheater Chur  
2004\* Persönliche Wertsachen,  
Galaria Fravi, Domat/Ems

## Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1992– Jahresausstellung der Bündner  
2003 Künstlerinnen und Künstler im Bündner  
Kunstmuseum Chur  
1994\* Steirischer Herbst, Graz  
1996\* Erotica; Kabinettstücke,  
Kammerkunst & Ko, Kunsthaus Zürich  
1996 Kiefer-Halblitzel Stipendien-Ausstellung,  
Messehalle Basel  
1996\* Unter 36, Bündner Kunstmuseum Chur  
1996\* Übergänge, Bündner Kunstmuseum Chur  
1997 Destruction and recovery, Swiss Institute,  
New York  
1997\* Faktor Arbeit,  
Neue Gesellschaft für bildende Kunst, Berlin  
1997\* Un bel été, Casino Luxembourg  
1997 My swiss friends,  
Gallery Lombard-Freid fine arts, New York  
1997 Werkbeiträge und Atelierstipendien der Stadt  
Zürich 97, Helmhaus Zürich  
1997\* Nonchalance, Centre Pasquart, Biel  
1998 Nonchalance revisited,  
Akademie der Künste, Berlin  
1998\* Choix d'oeuvres du frac Bourgogne, Paris  
1998\* Fünf komma fünf,  
Fotomuseum Winterthur  
1999\* Searchlight: consciousness at the  
millenium, ccac San Francisco  
2000\* Pulsion, Centre Culturel Suisse, Paris  
2000\* Entre femmes, Casino Luxembourg  
2001 Intime nature, Pougues-les-eaux  
2001\* Familie, Migros Museum für  
Gegenwartskunst, Zürich

- 2002\* Instant bonheur,  
Galerie de l'hotel de la ville, Besançon  
2003\* Mondopunkt, Künstlerhaus Bethanien, Berlin  
2003\* Sternstunden, Bündner Kunstmuseum Chur,  
2003\* Sammlung Capauliana,  
Galerie Luciano Fasciati, Chur,  
2003 Une maison – une collection,  
Atelier Cantoisel-Joigny, Joigny (F)  
2004 Heimat, VISARTE Graubünden, Domat/Ems,

\*Zu diesen Ausstellungen ist ein Katalog erschienen.

## Legende zu den Arbeiten (Bildteil)

(Reihenfolge: von oben links nach unten rechts)

- 1 «Persönliche Wertsachen», Bleistift auf Papier,  
135/225 cm, Galaria Fravi, Domat/Ems 2004
- 2 «Persönliche Wertsachen», Bleistift auf Papier,  
135/225 cm, Galaria Fravi, Domat/Ems 2004
- 3 «Pontresina», Fotografie in Epoxidharz,  
21/29 cm, Binz 39, Zürich 2000
- 4 «Genua», Fotografie in Epoxidharz,  
21/29 cm, Binz 39, Zürich 2000
- 5 «Zürich», Fotografie in Epoxidharz,  
21/29 cm, Galerie Ledun, Brüssel 1999
- 6 «Daheim 1», Bestickte Frischhaltefolie, Holz-  
vitrine, Neonleuchten, Casino Luxemburg 2000
- 7 «Zustände eines Selbstportraits 2» mit Daniel  
Mettler, 7-teilige Serie, Fotografie in Epoxidharz,  
55/85 cm, Bündner Kunstmuseum, Chur 2003
- 8 «Innen», Filzgewänder, Videoinstallation, Spiegel,  
Helmhaus, Zürich 1999
- 9 «I love you so much it hurts me», gestrickte  
Objekte, Videoinstallation, bestickte Wäsche,  
Kleines Helmhaus, Zürich 1997
- 10 «Tierwelt», 180-teilige batteriebetriebene  
Installation, Steirischer Herbst, Graz 1994
- 11 «Erinnerungen», 7-teilige Serie,  
Objekte in Epoxidharz, Casino Luxemburg 2000
- 12 «Heimlich», Strickstrumpf, Videoinstallation,  
850 cm, FRAC Bourgogne, Lyon 1996